



HAUS CHRISTOFFERUS JAHRESBERICHT 2018

- 03_ Wege – Bericht der Präsidentin
- 04_ Jahresrückblick der Heimleitung
- 07_ Ein kleiner Reisebericht
- 08_ Das «Mandarinlifest» – Ursprung und Entwicklung
- 12_ Im Gedenken an Margreth Bruchez
- 13_ Im Gedenken an Regina Schiller
- 14_ Auf der Herbstmesse
- 16_ Das Bild ist fertig – oder doch nicht?
- 18_ Neu im Vorstand
- 20_ Chronik Ostern 2017 bis Ostern 2018
- 22_ Vorstand und Mitarbeiter/innen im Haus Christofferus
- 24_ Bilanz per 31.12.2018
- 25_ Erfolgsrechnung 2018
- 26_ Bericht der Revisionsstelle
- 28_ Impressum

Wege

Nach einer erfolgreichen Retraite Vorstand-Heimleitung im August 2018 konnten alle vorhandenen Probleme bearbeitet und ausgeräumt werden; die Zusammenarbeit Vorstand - Heimleitung gestaltet sich seither sehr positiv und produktiv. Dem externen Coach Herrn Nico H. Fleisch danken wir herzlich für seine offene, zielorientierte Arbeit.

Der Vorstand traf sich zur Bearbeitung der ordentlichen Geschäfte zu vier Sitzungen. Neben den obligaten Themen wie Leistungsvertrag, Jahresrechnung, Renovationen/Investitionen sowie dem immer interessanten, umfassend orientierenden Heimbericht beschäftigten uns vorwiegend Themen, die von der GEF, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern vorgegeben wurden: der Umgang mit den sogenannten Überdeckungen, die geplante Umstrukturierung der Finanzierung durch die Subjektfinanzierung (das sogenannte «Berner Modell») sowie die veränderten Bedingungen zur Betriebsbewilligung. An mehreren Informationstagungen der GEF stellten wir ein zunehmend offenes, partnerschaftliches Verhältnis von Seiten der Leitungspersönlichkeiten der GEF den Institutionen gegenüber fest; dafür möchten wir uns bedanken. Im Jahr 2018 waren wir auch intensiv auf der Suche

nach neuen Vorstandsmitgliedern; wir freuen uns sehr, dass wir zwei neue Kollegen für die Vorstandsarbeit gewinnen konnten: Herr Philip Latenser, Jurist aus Bern mit einem starken sozialen Anliegen sowie Herr Willy Oppliger, als Schreinermeister eng mit dem Tal verbunden und auch mit unserer Institution bestens bekannt, wurden an der Jahresversammlung vom 1. September 2018 von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt; die Zusammenarbeit mit ihnen ist seither sehr positiv angelaufen.

Nun darf ich gerne noch meinen herzlichen Dank aussprechen: Den engagierten Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz zum Wohle der ganzen Institution, für ihre Flexibilität und ihr aufmerksames Interesse den Bewohnern und Bewohnerinnen gegenüber; der Heimleitung für ihre kompetente, klare und über die «gewöhnlichen» Arbeitszeiten hinausgehenden Einsatz; meiner Vorstandskollegin und meinen Vorstandskollegen für ihr Mittragen, Mitdenken und Mitarbeiten in der Trägerschaft.

*Die Präsidentin:
Edith Siegart*

Wandel

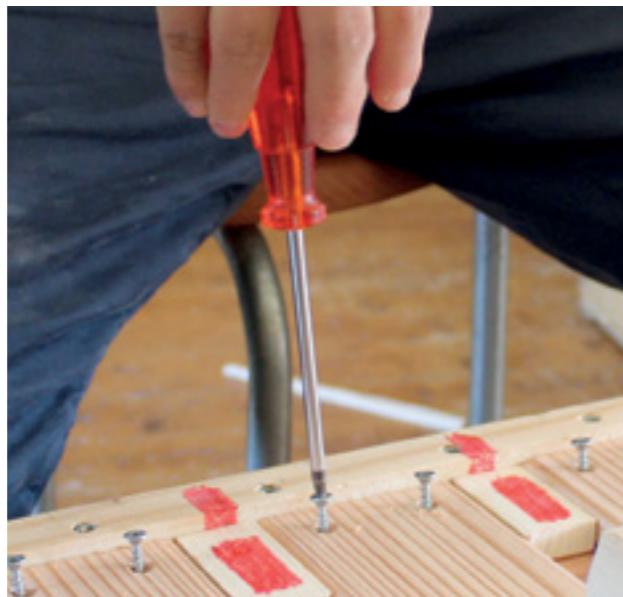
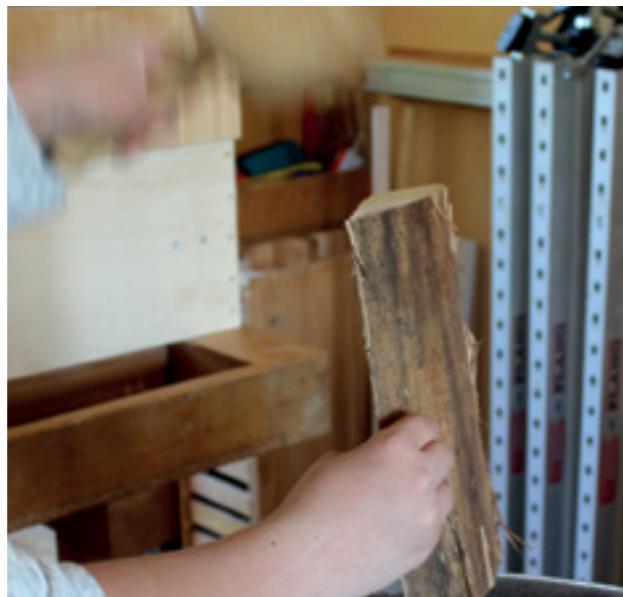
Unser Berichtsjahr begann ungewöhnlich. Ein junger Mensch in einer besonderen Lebenssituation suchte in unserer Gemeinschaft ein neues Zuhause - Herausforderung als Anstoss zum Wandel: Fragen, Unsicherheiten, Grenzen, wachsender Zusammenhalt der Mitarbeitenden, Bewohner/innen, die den Boden bereiteten, ohne Vorbehalte, das Verborgene wahrnehmend. Auf diesem Weg sind wir alle zusammen zu einer neuen Gemeinschaft gewachsen. Einen Moment schien die Zeit still zu stehen. Der überraschende Tod unserer geschätzten Mitarbeiterin Regina Schiller am ersten Tag der Sommerferien hat uns alle tief getroffen. Mitten aus dem Leben gerissen, ohne

Vorwarnung. Die gemeinsame Abschiedsfeier hat uns noch einmal Regina in all ihrer Vielseitigkeit und Herzlichkeit erleben lassen. Unser Weg in der Gemeinschaft geht nicht im gewohnten Rhythmus weiter, die Lücke ist für alle schmerzlich erfahrbar. Wandel durch Innehalten, Hinterfragen, Schmerz, Trauer und Dankbarkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen langsam verändert. Die Bedeutung der Neuausrichtung der Politik für Menschen mit Beeinträchtigung im Kanton Bern zeichnet sich in den ersten Pilotprojekten in Konturen ab. Menschen mit Beeinträchtigung werden so viel Geld zur Verfügung erhalten, um sich die Leistungen, die sie benötigen, «einzukaufen»

(Subjektfinanzierung). Viele Fragen bleiben offen, da das Projekt sehr komplex ist und die kantonalen Behörden sich noch nicht definitiv festgelegt haben. Autonomie und Teilhabe sind die Zeichen dieses Wandels. Es ist unser Anliegen, diese Werte im Alltag umzusetzen. In einem Organisationsentwicklungsprozess bearbeiten wir die Fragen, wie die Umsetzung optimiert werden kann. Im Berichtsjahr haben wir das gesamte Schliesssystem erneuert und die Eingangstüren automatisiert. So ist der Zugang zum Haus zwar etwas verlangsamt, dafür barrierefrei möglich.

Danken will ich allen Mitarbeitenden für ihren grossen und wertvollen Einsatz im vergangenen Jahr. Das Vertrauen, das uns Eltern und Beistände schenken, und die gute Zusammenarbeit mit ihnen stärken uns in unserer täglichen Arbeit. Dafür möchte ich herzlich danken. Eine wertvolle Unterstützung erhalten wir durch unseren Heimarzt Dr. Riggerbach, dem ich für seine langjährige und verlässliche Arbeit, an dieser Stelle einen besonderen Dank aussprechen möchte.

Florian Gantenbein, Heimleiter



Ein kleiner Reisebericht

Es war einmal vor gar nicht langer Zeit, ein Junge, der beschloss eine Lebensreise zu unternehmen. Er war ein besonderer Junge. Alle liebten ihn und standen ihm zur Seite, damit sein Abenteuer gelingen konnte.

Er war so gelehrig, dass er bald zwei Sprachen verstand, die Sprache seiner Familie und die Sprache, die er in der Schule erlernen konnte.

Nun aber eines Tages sah die Welt für ihn anders aus. Es wurde dunkel in und um ihn und die Stürme, die von allen Seiten zu kommen schienen, liessen ihn das Ziel seiner Reise, nämlich ein kraft- und liebevoller Mensch zu werden, vergessen. Die Winde, die sein Lebensboot hin und her rissen, es fast versenkten, wollten nicht nachlassen. Manche Irrfahrt überstand er, ohne den richtigen Hafen zu finden. Die Menschen um ihn herum waren ratlos. Was war aus dem warmherzigen Jungen geworden?

Alle die ihm helfen wollten, seinen schweren Rucksack zu tragen, stiess er unsanft von sich. Er ass nicht mehr, wollte sich nicht waschen, lag nur noch im Bett und fand trotzdem keinen gesunden Schlaf.

Sollte seine Reise hier enden, für einen jungen Menschen, der so mutig bisher seinen Weg beharrlich gegangen war?

Nach vielen Stürmen, dunklen Wochen und Monaten, gelang es ihm, einen Hafen zu finden, wo eine Gruppe von Menschen, ohne viel zu fragen, ihn an Land holte und ihm half, seinen schweren Rucksack mitzutragen. Die ersten Wochen und Monate waren geprägt von unstemem Wetter, mühsamen und schwierigen Wanderungen, kalten Winden, doch manchmal erschien für kurze Augenblicke die Sonne hinter den Wolken. Das kleine Boot des jungen Menschen konnte wieder seine Segel hissen, der schwere Rucksack war um einiges erleichtert worden.

Nun hatte der junge Mann einen Hafen gefunden, indem er sich zurecht fand. Er kam zu zwei Meistern, bei denen er zwei ganz verschiedene Handwerke erlernen konnte. Gleichzeitig begann er die Menschen um ihn herum wieder so wahrzunehmen, dass alle sein liebevolles, herzliches Wesen erleben konnten. Nach einer langen Irrfahrt hatte er eine vorläufige Heimat gefunden. Wohin seine Reise ihn noch führen wird? - Wir wissen es nicht. Der junge Mann wird uns zeigen, wohin ihn die hoffentlich guten Winde führen werden.

Helena Gantenbein

Das «Mandarinifest» - Ursprung und Entwicklung

Der Ursprung unseres heutigen Mandarinifestes hat seinen Lauf in Thusis genommen. Am Abend vor der Abreise in die Weihnachtsferien wurden die Tische mit Tannenästchen geschmückt. In der Mitte jedes Tisches stand eine selbstgemachte Laterne. Auch farbige Bilder von Maria und Joseph standen auf den Tischen, sowie selbstgetöpferte Figuren. Diese Figuren werden noch heute zum Dekorieren in der Weihnachtszeit gebraucht. Zum Znacht gab es belegte Brötli. Danach bekamen alle eine Untertasse, welche in der Mitte eine brennende Kerze hatte und rundherum waren Weihnachtsguetzli gelegt. Es wurde darauf geachtet, dass alle Reste aus der Küche aufgebraucht wurden, somit konnte dann im neuen Jahr mit frischer Ware gestartet werden. Am Schluss des Abends wurde entweder gesungen oder ein Gedicht gesprochen.

Die Tische wurden über Nacht so stehen gelassen wie für das Znacht. Am Morgen darauf kamen alle zusammen und nahmen gemeinsam das Frühstück ein. Danach sind alle in die Weihnachtsferien gefahren. Es wurde berichtet, dass die Bewohner mit der Zeit das Abschiedessen von sich aus als Mandarinifest betitelt haben. Nach dem Umzug nach Renan im Jahr 1972 wurde diese Tradition mit einigen Änderungen beibehalten. Hier in Renan wurden die Tische zu einem U aufgestellt. Auf der Bühne stand ein Tisch mit dem grossen Adventskranz. Jeder Sitzplatz war mit einem Mandarinli und einer Kerze darin geschmückt. In der Mitte jedes Tisches stand ein Kerzenleuchter mit grossen Kerzen. Jahrelang wurde die Tradition des Weihnachtsabschiedessens am Abend vor der Abreise in die Weihnachtsferien beibehalten. In der Zwischenzeit wurde es auf den Mittwochabend vor den Ferien verlegt. Einerseits müssen dann vor dem





Schlafengehen nicht noch die verbleibenden Ferienvorbereitungen gemacht werden, und andererseits sind alle Mitarbeitenden am Mittwoch anwesend. Mitarbeiter/innen können auch ihre Familienangehörige und/oder Partner zum Essen einladen.

Doch bevor es das gemeinsame Abendessen gibt, sind viele fleissige Hände am Werk.

Das Esszimmer wird wunderbar hergerichtet mit den verschiedensten Sachen.

Tische bekommen Tischtücher, und die traditionellen Mandarinli mit Kerzen drin werden vor jeden Sitzplatz auf die Tische gestellt. Die Kerzenleuchter werden auch so positioniert, dass von überall dann ein schönes angenehmes Licht leuchtet. Gläser, Besteck und schön gefaltete Servietten werden platziert. Jedes Jahr bereitet unsere älteste Bewohnerin die Mandarinli mit den Kerzen vor und faltet auch die Servietten schon vorher. Doch bevor alle nun das Abendessen gemeinsam geniessen können, treffen sich alle im Saal. Dort wird eine Geschichte erzählt. Es wird gesungen und musiziert. Nach diesem Auftakt begeben sich alle Richtung Esszimmer, wo sie nun die festlich geschmückten Tische mit den brennenden Kerzen sehen können. Als einziges Licht sind die Kerzen am Brennen, was eine besonders heimelige und gleichzeitig festlich warme Atmosphäre ergibt. Alle sind gespannt, was ihnen nun kredenzt wird. Jedes Jahr werden wir alle von einem wunderbaren

kulinarischen Essen vom Küchenteam verwöhnt. Es wird auch darauf geachtet, dass alle, welche Unverträglichkeiten haben, etwas anderes zum Essen bekommen. Letztes Jahr hat es eine Neuerung gegeben: Das Essen wurde von einem Teammitglied der Küche und zwei Betreuern der Gruppen vorbereitet. Das hat den anderen Mitgliedern der Küche ermöglicht, auch am Geschehen im Saal mit Geschichte, Gesang und Musik teilzunehmen. Nach dem gemeinsamen Znacht gibt es das traditionelle Dessert: Weihnachtsguetzli. Wer dann noch möchte, isst das Mandarinli, welches auf dem Tisch zur Dekoration stand.

Wenn das Essen fertig ist und sich die Bewohner/innen zu Bett begeben, geht das grosse Abwaschen, Aufräumen, Umstellen und Reinigen in Esszimmer und Küche los. Viele fleissige Hände sind wieder am Wirken. Danach geht es für die Mitarbeiter der ersten Wochenhälfte in die Ferien. Die Mitarbeiter der zweiten Wochenhälfte arbeiten noch bis zum Abreisetag. Es ist jedes Jahr immer wieder ein besonderes Erlebnis, das Mandarinlifest zu begehen und zu erleben.

C. Oberli

Informationen zum Mandarinlifest in Thuis wurden von L.Z. berichtet, weitere Informationen konnten von den beiden Festkreismitgliedern Ursina Hagmann und Lina Zingg eingeholt werden.

Im Gedenken an Margaretha Bruchez



Margaretha Bruchez ist am Sonntag 5. Januar 2019 im 75. Lebensjahr im Kreise ihrer Familie friedlich entschlafen.
Sie kam als junge Frau aus Österreich ins Unter-Wallis, wo sie sich verheiratete und zwei Kinder hatte.
Im Haus Christofferus arbeitete sie als Gruppenleiterin in der Mittelgruppe.
In meiner Erinnerung an sie bastelte sie viel mit ihrer Gruppe oder machte Spiele im Garten. Das Sportliche war ihr Anliegen. Sie gründete eine Schwimmgruppe. Einige Bewohner lernten sogar schwimmen.
Nach ihrer Frühpensionierung vor 15 Jahren kehrte sie in ihre Heimat Österreich zurück.

Ursina Hagmann

Im Gedenken an Regina Schiller



Regina Schiller arbeitete seit dem 5. Dezember 2011 im Haus Christofferus auf der Turmalingruppe.
Am 9. Juli 2018, in der ersten Sommerferienwoche, teilte uns ihr Ehemann die traurige Nachricht mit, dass Regina in der Nacht unerwartet verstorben sei.
Diese Nachricht war für uns Mitarbeiter und die Bewohner ein grosser Schock. Wir haben in ihr eine liebevolle, geschätzte Mitarbeiterin und Kollegin verloren.
Regina war eine ruhige Person, welche den Bewohnern und uns Mitarbeitern mit viel Geduld und Ausdauer immer mit Rat und Tat zur Seite stand.
In turbulenten Momenten bewahrte sie die Ruhe und brachte die Stimmung wieder auf gute Wege.
Bewohner und Mitarbeiter werden sie noch lange mit wohlwollenden Gedanken in Erinnerung behalten.

Turmalingruppe

Herbstmesse Basel 2018

Die Herbstmesse ist eine der grossen Basler Veranstaltungen und der grösste Jahrmarkt der Schweiz. An verschiedenen Plätzen findet man die Klassiker Achterbahn, Riesenrad und Karussell, aber auch moderne, schnellere Bahnen. Wenn man mag, kann man mit dem „Swiss Tower“ sogar 80 Meter im freien Fall verbringen. Wieviel Mut das wohl braucht...

Die Ost-/Dachgruppe machte einen Ausflug zur Herbstmesse, MS war separat mit seiner Familie dort und sie haben sich zufällig dort getroffen. Lesen Sie von Ihren Erlebnissen:

MS:

Wir haben Mohrenköpfe gegessen, die Mutter hat bezahlt. NH und BP waren überrascht, dass wir sie zufällig getroffen haben. Auch Chantal vom Ladenbistro haben wir getroffen.

TK:

Mir war Sturm, weil es so schnell gedreht hat, habe Kopfweg bekommen, ich habe mich fest an Sonia gehalten, es hat mir Angst gemacht.

Das Riesenrad war besser, Schiffschaukel mit den kleinen Kindern hat mir gefallen, aber die Stühle waren zu klein. Es war sehr gemütlich und langsam.



MB:

Ich habe viele schöne Frauen gesehen. Ich war auf dem Riesenrad mit Sonia, Barbara und Nicole. Da habe ich ganz kleine Leute gesehen, als wir zuoberst waren. Ich habe eine Quietschente gesehen. Das wäre eine gute Rollstuhlhupe gewesen, aber sie war leider zu gross und zu teuer.

BP:

Das war sehr sehr schön. Beim Tintenfisch hat es mir ein bisschen gedreht, und ich habe ein bisschen Angst bekommen.



TK:

Das Äffli hat bei der Drehorgel Trommel gedreht, da haben wir länger zugesehen. Die haben Oberkraner Lieder gespielt. Mit Gerda war ich auf der Sesselbahn.

GH:

Es war sehr lustig. Zum Mittagessen gab es Pommes Frites, keine Würstli. Dazu noch einen Mohrenkopf und Magenbrot.



MB:

Ich habe einen Chlöpfer gewählt mit Brot und ein Citro. Nicole wollte lieber Sinalco, die anderen Coca. Auf dem Riterössli waren wir auch noch.

Mit dem Trämli sind wir vom Barfüsserplatz bis zur Universität beim Petersplatz gefahren. Die Autofahrt verlief gut, es war etwas weit, ich konnte im Auto aber schlafen.

Im Restaurant war es zuerst eng und es gab die Befürchtung, dass der grosse Rollstuhl nicht hineinpasst. Aber die anderen Besucher machten Platz. So war genug Platz für alle.



Das Bild ist fertig – oder doch nicht?

Wann haben Sie das letzte Mal gemalt? Stellen Sie sich vor, Sie wären vor einem weissen Blatt, vor Ihnen stehen 6 Wasserfarben, verschieden grosse Pinsel und Sie hätten 1 Stunde Zeit. Welcher Gedanke, welcher Impuls entsteht bei Ihnen?

Eine Scheu vor Farben und einer freien Fläche haben die Bewohnerinnen nicht. Sie schöpfen aus ihrem Fundus und ihrer Freude. Die Frage nach „was kann/was soll ich malen?“ taucht auch bei ihnen auf und dann malen sie das, was ihnen vertraut ist. Die Phantasie für etwas

Neues ist eher selten. Es ist wie in der Musik, ein Lied, das ich geübt habe, kann ich immer wieder singen oder spielen. Wie aber komme ich zu einer neuen Melodie? Da beginnt meine Frage nach Freiheit, Vorbild und Führung. Was braucht es wann, ohne dass ich meine Vorstellung vom Bild auf das der Bewohnerinnen übertrage? Beispiel dafür sind die zwei Bilder. Das erste erlebte ich als stimmig und anregend in seiner Andeutung einer Landschaft und ich habe Barbara gefragt, ob sie es so lassen möchte.



Sie hatte eine klare Antwort „nein, weitermalen“ und es entstand das rechte Bild.

Das Bild hat einen anderen Charakter bekommen und Barbara war ganz zufrieden. Wie wäre es Ihnen gegangen?

Alexandra Weeren

Neu im Vorstand

An der Vereinsversammlung wurden Dr. Philip Laternser und Willy Oppliger neu in den Vorstand gewählt. Sie stellen sich hier kurz vor.



Dr. Philip Laternser

Ich bin am 20.04.1981, in Ludhiana, Indien, geboren und anschliessend auf einer Bergsturzterrasse im Glarnerland aufgewachsen. Nach meiner Matura in Glarus habe ich in Zürich Rechtswissenschaften studiert und die Rechtsanwalts- sowie die Notariatsprüfung absolviert. Anschliessend arbeitete ich zunächst als Rechtsanwalt und Notar in Glarus, wobei ich berufsbegleitend eine Dissertation zur Begründung der bundesgerichtlichen Menschenwürdekonkretisierung verfasste. Die letzten Zeilen meiner Dissertation hielt ich im russischen St. Petersburg fest, wo ich einige Monate lebte und arbeitete, bevor ich im Jahr 2015 nach Bern zog und seither für die Kanzlei Kellerhals Carrard arbeite. Meine Beziehung zum Haus Christofferus gründet auf der Anfrage eines Kanzleikollegen, der ich aufgrund persönlicher Überzeugungen und Erfahrungen mit behinderten Menschen im Bekanntenkreis gerne nachgekommen bin.

Willy Oppliger

Je suis né le 05.08.1952, j'habite à Mont-Soleil et j'ai trois enfants. Menuisier de profession, j'ai exercé quelques années comme employé dans une entreprise à Corgémont puis j'ai créé ma propre entreprise en 1984, à St-Imier. En 32 ans, mon entreprise s'est continuellement développée et agrandie jusqu'en 2016, année où j'ai pris une retraite anticipée. Depuis, deux de mes anciens employés ont repris le flambeau et l'entreprise compte aujourd'hui 25 employés. En tant que patron, j'ai été amené à m'occuper de toute la gestion d'une entreprise qui s'est agrandie au fil du temps et également de la formation professionnelle en formant de nombreux apprentis. C'est donc avec beaucoup de plaisir que je mettrai tout en oeuvre pour mettre mes connaissances professionnelles et mes disponibilités au service de l'association «Maison Christofferus».



Chronik Ostern 2018 bis Ostern 2019

24.03. Beginn der Frühlingsferien
15.04. Rückkehr aus den Frühlingsferien
18.04. Osterabendkreis
21.04. Vorstandssitzung
22.04. Konzert „Tanzett Uhrue“ in der WSR
05.05. Elterntag
10.05. Morgenspaziergang zu Auffahrt,
Bilderausstellung
11.05. Heimausflug in die Taubenlochschlucht
13.05. Theater (Schwank) in der WSR
20.05. Pfingstkonzert
21.05. Konzert und Flurgang
24.06. Johanni: Spiele und Johannifeuer
30.06. Vorstandssitzung

07.07. – 29.07. SOMMERFERIEN

09.07. Regina Schiller verstirbt unerwartet
12.07. Abdankung Regina Schiller
30. 07. Renovation Garderobe
05.08. Theater „Adam&Eva“ in der WSR
19.08. Motorradfahrten
29.08. Ladenbistro-Ausflug
01.09. Jahresversammlung des Vereins
Haus Christofferus
02.09. Konzert „Tarraluce“ in der WSR
15./16.09. Marché Bio in Saignelégier
29.09. Michaelifeier



Bazarvorbereitungen

06.10. – 21.10. HERBSTFERIEN

24.11. Bazar im Haus Christofferus
25.11. Konzert „Beriska“ in der WSR
06.12. Nikolaus-Fest
08.12. Badener Adventsmarkt
09.12. Konzert „Bemangan“ in der WSR
16.12. Besuch des Christgeburtsspiels
in der Werksiedlung
19.12. Mandarinlifest

22.12. – 06.01.2019 WEIHNACHTSFERIEN

02.02. Lichtmessfeier
06.04. Beginn der Frühlingsferien

Vorstand und Mitarbeiter/innen im Haus Christofferus

VORSTAND

Edith Siegwart, Präsidentin
Simone Jeanneret, Dornach
Peter Aeschlimann, Biel
Dr. Philip Laternser, Bern, Kassier
Willy Oppliger, Mt-Soleil

VOLLZEIT – MITARBEITER

Florian Gantenbein, Heimleitung
Immo von Freytag-Loringhoven, Leitung Holzwerkstatt,
Bereichsverantwortung Werkstätten, Heimleitung Stv.
(bis Oktober 2018)
Mario Riggenschach, Garten, Hausmeisterarbeiten

TEILZEIT – MITARBEITER

Liselotte Bilat, Sekretariat
Marie Anne Bruhn, Gruppenleiterin (bis Mai 2018)
Silvia Bühler, Co-Leitung Küche
Marika Csencsics, Leiterin Gartenwerkstatt,
SpiA HFHS Dornach
Vanda Engeloeh, Mitarbeiterin Wohnbereich
Helena Gantenbein, Eurythmie, Heileurythmie, Bereichs-
verantwortung Medizin/Therapien/Hauswirtschaft
Ursina Hagmann, Leitung Untere Weberei, Bereichs-
verantwortung Werkstätten ad int. (ab November 2018)
Agustin Juarez, Mitarbeiter Wohnbereich
Lumni Maksuti, Mitarbeiter Wohnbereich
Georgie Mutebi, Mitarbeiter Wohnbereich
Teresa Naldoni, Mitarbeiterin Wohnbereich
Mario Neyerlin, Beschäftigung (bis Juli 2018)
Sónia Nogueira, Mitarbeiterin Wohnbereich
(ab Mai 2018)
Cornelia Oberli Bellil, Mitarbeiterin Wohnbereich

Maria Resende Gomes, Küche/Reinigungsdienst
(ab Mai 2018)
Mélanie Robert, Mitarbeiterin Wohnbereich
Gisèle Rohrbach-Egli, Lingerie
Antoine Roulet, Mitarbeiter Wohnbereich /
Musiktherapie
Anita Scheidegger, Co-Leitung Küche
Margret Schenk, Gartenwerkstattvertretung
Regina Schiller, Mitarbeiterin Wohnbereich
(† 9. Juli 2018)
Diandra Steup, Mitarbeiterin Wohnbereich
(bis Februar 2019)
Besart Thaçi, Lehrling FaBe
Anna Tschannen, Medizinische Aufgaben
(ab Januar 2019)
Alexandra Weeren, Mitarbeiterin Wohnbereich
Renate Wiegand, Leiterin Obere Weberei, Mitarbeiterin
Wohnbereich

AUSHILFEN

Wohnbereich: Cheikh Ka, Andrea Haas, (Januar-März
2018), Maria Handl (März 2018), Melina Prêtre (Februar
bis September 2018)
Werkstatt: Stefan Imoberdorf, Vertretung Holzwerkstatt,
Maya Ilg, Vertretung Weberei (August bis Oktober 2018)
Medizin: Maya Aebli (bis Dezember 2018)
Ferien: Helga Bay-Müller, Delia Disselberger, Maya Ilg,
Yvonne Herzog, Rudolf Howald, Dominique
Moser-Hoff
Küche: Gerd Hollwurtel, Ninfa Dumont

Heimarzt: Dr. med. Björn Riggenschach, Neuchâtel



BILANZ

mit Vorjahresvergleich

| AKTIVEN | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|---------------------|---------------------|
| | CHF | CHF |
| Flüssige Mittel | 1'229'145.98 | 1'085'990.99 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 445'961.35 | 454'653.10 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | 5'070.50 | 8'470.50 |
| Vorräte | 4'139.95 | 0.00 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 4'907.55 | 11'345.02 |
| Total Umlaufvermögen | 1'689'225.33 | 1'560'459.61 |
| Finanzanlagen | 17'145.00 | 17'145.00 |
| Immobilie Sachanlagen | 484'388.40 | 521'140.40 |
| Mobile Sachanlagen | 19'398.70 | 25'828.70 |
| Fahrzeuge | 1.00 | 1.00 |
| Total Anlagevermögen | 520'933.10 | 564'115.10 |
| Total AKTIVEN | 2'210'158.43 | 2'124'574.71 |
| PASSIVEN | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 59'149.75 | 81'477.54 |
| Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten | 2.00 | 0.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 113'657.70 | 72'683.70 |
| Rückstellungen | 200'000.00 | 140'000.00 |
| Total Fremdkapital | 372'809.45 | 294'161.24 |
| Vereinskapital | 1'292'836.58 | 1'292'836.58 |
| Rücklagen aus Leistungsabgeltung | 337'062.45 | 332'635.94 |
| Total Eigenkapital | 1'629'899.03 | 1'625'472.52 |
| Fondskapital | 207'449.95 | 204'940.95 |
| Total Fondskapital | 207'449.95 | 204'940.95 |
| Total PASSIVEN | 2'210'158.43 | 2'124'574.71 |

ERFOLGSRECHNUNG

mit Vorjahresvergleich

| BETRIEBSERTRAG | 2018 | 2017 |
|---|---------------------|---------------------|
| | CHF | CHF |
| Ertrag Leistungsabgeltung innerkantonal | 1'050'653.65 | 1'084'693.00 |
| Ertrag Leistungsabgeltung ausserkantonal | 1'407'441.20 | 1'460'136.40 |
| Andere Leistungen | 246'310.95 | 0.00 |
| Dienstleistungen, Handel und Produktion | 14'743.50 | 16'737.95 |
| Ertrag Leistungen Personal und Dritte | 45'902.67 | 60'140.18 |
| Übrige Dienstleistungen Betreute | 4'331.65 | 4'106.30 |
| Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen | 2'769'383.62 | 2'625'813.83 |
| Mitgliederbeiträge | 630.00 | 730.00 |
| Total übrige Erlöse | 630.00 | 730.00 |
| Total BETRIEBSERTRAG | 2'770'013.62 | 2'626'543.83 |
| AUFWAND | | |
| Personalaufwand | 2'147'353.30 | 2'051'738.20 |
| Total Personalaufwand | 2'147'353.30 | 2'051'738.20 |
| Medizinischer Bedarf | 5'741.55 | 4'525.75 |
| Lebensmittel und Getränke | 100'877.40 | 112'103.35 |
| Haushalt | 18'278.22 | 21'659.19 |
| URE mobile und immobile Sachanlagen | 165'054.42 | 98'962.82 |
| Energie und Wasser | 46'601.75 | 43'140.65 |
| Schulung, Ausbildung und Freizeit | 27'005.18 | 17'675.58 |
| Büro und Verwaltung | 108'279.20 | 117'614.29 |
| Materialaufwand Beschäftigung | 5'003.75 | 8'397.80 |
| Übriger Sachaufwand | 41'314.00 | 39'819.10 |
| Total übriger betrieblicher Aufwand | 518'155.47 | 463'898.53 |
| Abschreibungen | 47'656.00 | 54'504.00 |
| Total Abschreibungen | 47'656.00 | 54'504.00 |
| Finanzertrag | 883.60 | 869.30 |
| Finanzaufwand | -700.79 | -753.70 |
| Total Finanzerfolg | 182.81 | 115.60 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 7'394.85 | 19'409.75 |
| Bildung Rückstellung Renovation Liegenschaft | -60'000.00 | 0.00 |
| Total ausserordentlicher Erfolg | -52'605.15 | 19'409.75 |
| Jahresergebnis vor Zuweisung | 4'426.51 | 75'928.45 |
| Ertrag Spenden | 2'509.00 | 1'665.00 |
| Zuweisung Spendenfonds | -2'509.00 | -1'665.00 |
| Zuweisung Rücklagen aus Leistungsabgeltung | -4'426.51 | -75'928.45 |
| JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNG | 0.00 | 0.00 |



An die Mitgliederversammlung des Vereins
Haus Christofferus
Envers des Convers 56
2616 Renan

Ittigen, 26.02.2019

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung 2018 des Haus Christofferus für das am 31.12.2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht. Ferner bestätigen wir, dass die Finanzbuchhaltung dem Kontenrahmen von IVSE / CURAVIVA entspricht.

Loeptlien Maeder Treuhand AG

Rafael Moser
Leitender Revisor

| | | |
|-------------------|-----|--------------|
| Bilanzsumme | CHF | 2'210'158.43 |
| Ertragsüberschuss | CHF | 4'426.51 |

Anschrift:
Haus Christofferus
Wohn- & Werkgemeinschaft
für seelenpflege-bedürftige Erwachsene

CH- 2616 Renan BE

Telefon 032 962 69 29
christofferus@bluewin.ch
www.haus-christofferus.ch
Spenden: PC 25-12899-6

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral und emissionsarm mit 100% Ökostrom, Ökodruckfarben auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft produziert.

Texte: ©2019 Haus Christofferus
Bilder: ©2019 Haus Christofferus
Layout/Grafik: Grüne Helden - öko-soziales Marketing | GreenDesign
www.gruenehelden.de